

Armenische Kirche in der Türkei will Co-Patriarchen wählen

Wegen der schweren Krankheit von Patriarch Mesrob II. Mutafyan will sich die armenisch-apostolische Kirche in der Türkei neu organisieren. Sie will dem Kirchenführer einen Co-Patriarchen zur Seite stellen, wie aus dem Geistlichen Rat der rund 70.000 Gläubige umfassenden Gemeinde verlautete. Demnächst solle dafür ein offizieller Antrag zur Erlaubnis an die türkische Regierung gehen. Informell hatte bereits Erzbischof Aram Atesyan, der derzeit die Geschäfte der Kirche führt, im November bei Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan vorgefühlt.

Nach türkischem Gesetz brauchen die christlichen Kirchen zur Wahl eines Patriarchen eine staatliche Genehmigung. Bei der Patriarchenwahl 1998 hatte sich dies monatelang hingezogen. Mit ähnlichen Schwierigkeiten wird diesmal nicht gerechnet, da sich die Regierung Erdoğan um ein besseres Verhältnis zu den christlichen Minderheiten bemüht.

Der 53-jährige Mesrob II. leidet an einer rasch fortschreitenden Erkrankung des Frontalhirns, die sein Erinnerungsvermögen und seine Aufmerksamkeitsspanne stark beeinträchtigt. Atesyan führt deshalb seit verganginem Jahr die Amtsgeschäfte. Innerhalb der Gemeinde hatte die Erkrankung des Patriarchen einen langen heftigen Streit darüber



Katholikos Karekin und Patriarch Mesrob

ausgelöst, ob er im Amt bleiben oder abgelöst werden soll.

Mit seiner Entscheidung zugunsten eines Co-Patriarchen will der Geistliche Rat die Debatte offenbar beilegen. Mesrob II. soll demnach lebenslang Patriarch bleiben. Für das Amt an seiner Seite wollen sich laut einem Bericht der türkischen Tageszeitung "Hürriyet" außer Atesyan noch fünf weitere Kandidaten bewerben. Sie seien zwar alle türkisch-armenischer Herkunft, aber nicht alle türkische Staatsbürger. Die Türkei schreibt indes vor, dass nur Staatsbürger zum Patriarchen gewählt werden dürfen.

09.11.2009 (KAP)